

AUSGEGEBEN
AM 13. OKTOBER 1921

DEUTSCHES REICH



REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

— Nr 342106 —

KLASSE 30f GRUPPE 4

Arthur Luther in Leipzig-Großzschocher.

Stock für Beinbeschädigte.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 7. März 1920 ab.

Bei den meisten, infolge des Krieges oder durch andere Ursachen mit Beinschäden Behafteten tritt beim Sitzen eine Schwellung des Fußes ein, welche dem Beinbeschädigten 5 schmerzhaft Beschwerden bereitet.

Da die Schwellung jedoch nicht auftritt, wenn das Bein sich vornehmlich in wagerechter Lage befindet, sieht die vorliegende Erfindung einen Stock für Beinbeschädigte vor, der derartig ausgebildet ist, daß der Hand- 10

griff abgenommen und auf den unteren Teil des zerlegbar gehaltenen Stockes aufgeschraubt werden kann, wo er in Verbindung mit dem unteren Stockteil beim Sitzen des Bein-
5 beschädigten als Stütze zur Auflage des Beines dient.

Die Verbindung der beiden Stockteile erfolgt durch einen am unteren Teil angeordneten Gewindebolzen, auf welchen der obere
10 Teil aufgeschraubt ist. Der Gewindebolzen ist in der Höhenrichtung verstellbar angeordnet und dient nach dem Abschrauben des oberen Stockteiles gleichzeitig zur Befestigung des Handgriffes. Der letztere besteht aus
15 zwei durch Stifte lösbar verbundene Hälften, von welchen die obere in ihrer Mitte eine Mutter zum Aufschrauben auf den Gewindebolzen besitzt.

Auf der Zeichnung ist der zerlegbare Stock
20 für Beinbeschädigte in einer beispielsweise Ausführungsform zur Darstellung gebracht, und zwar zeigt:

Abb. 1 eine Ansicht desselben mit teilweisem Schnitt, während

25 Abb. 2 den Handgriff im Längsschnitt und größerem Maßstabe darstellt und

Abb. 3 die Verwendung des Stockes als Fußstütze im größeren Maßstabe und Längsschnitt veranschaulicht.

30 Der in seiner äußeren Gestaltung normale Beschaffenheit besitzende Stock besteht aus dem die Krücke *a* tragenden Oberteil *b* und dem an ihrem unteren Ende den Stockgummi *c* aufnehmenden Unterteil *d*. Die Verbindung
35 der beiden Stockteile *b* und *d* erfolgt durch einen im Teil *d* angeordneten Gewindebolzen *e*, auf welchen der Teil *b* mittels eines in ihm befindlichen als Mutter ausgebildeten Bolzens *f* geschraubt ist. Bei der Verbindung der beiden
40 Stockteile *b* und *d* wird das untere mit einem Ansatz versehene Ende des Teiles *b* noch von einer Hülse *g* aufgenommen, welche durch Stifte *h* fest am Teil *d* befestigt ist, und zwar
45 derartig, daß der Außendurchmesser der Hülse *g* mit demjenigen der beiden Stockteile übereinstimmt.

Der Gewindebolzen *e* ist in der Höhenrichtung verstellbar, indem er sich in einer in der Hülse *g* durch Stifte *i* festsitzenden
50 Mutter *k* drehen läßt.

Der Handgriff *a* besteht aus den beiden

Hälften *l* und *m*, von welchen die Hälfte *m* starr mit dem Teil *b* verbunden ist, während die Hälfte *l* mit ihrem einen Ende in einer am Teil *b* befindlichen Hülse *n* sitzt. Um
55 eine Verschiebung oder ein selbsttätiges Lösen der Hälfte *l* zu verhindern, besitzt die Hälfte *m* Zapfen *o*, welche durch einen auf der anderen Hälfte *l* vorgesehenen Blechbelag *p* hindurchgeführt sind und in Bohrungen der
60 Hälfte *l* hineinragen. Die Zapfen *o* sind an in die Hälfte *m* eingelassenen und mittels Stiften *r* befestigten Metallplatten *q* angeordnet.

Soll nun der Stock als Stütze für einen
65 sitzenden Beinbeschädigten benutzt werden, so werden zunächst die Teile *b* und *d* auseinandergeschraubt, worauf die Hälfte *l* des Handgriffes von der Hälfte *m* abgenommen wird. Es geschieht dies durch ein leichtes
70 Lüften des freien Endes der Hälfte *l*, welche so viel federt, daß die Zapfen *o* aus den Bohrungen der Hälfte *l* und dem Blechbelag *p* herausgehoben werden können, worauf die Hälfte *l* aus der Hülse *n* herausgenommen
75 wird. Die Hälfte *l* wird hierauf mit der zu diesem Zweck an ihr vorgesehenen eingelassenen Mutter *s* auf das über die Hülse *g* hinausragende Ende des Gewindebolzens *e* geschraubt, und zwar derartig, daß sie die zur
80 Aufnahme des Beines erforderliche Stützung erhält.

Um die Gesamthöhe der nunmehr fertigen Stütze den jeweiligen Erfordernissen des Beinbeschädigten anpassen zu können, wird auf
85 das obere Ende des Gewindebolzens *e* eine Mutter *t* aufgesetzt, die mittels Schlüssel bedient werden kann und durch Drehen des Bolzens *e* ein Einstellen auf die erforderliche Höhe ermöglicht. Gleichzeitig verhindert die
90 Mutter *t* auch noch ein Verdrehen der auf dem Gewindebolzen *e* als Beinstütze sitzenden Hälfte *l*.

PATENT-ANSPRUCH:

95

Stock für Beinbeschädigte, dadurch gekennzeichnet, daß derselbe mit geteiltem Handgriff versehen ist, dessen abnehmbarer Teil (*l*) mittels eines Gewindebolzens (*e*) mit dem Stockunterteil (*d*) zu einer in
100 der Höhenlage einstellbaren Beinauflage gestaltet werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

